

Berner Zeitung

04.05.2005

BAUPROJEKT

Bern wächst in den Wald

10 000 Menschen, die im Bremgartenwald leben: Eine Architektengruppe lanciert die Idee einer neuen Siedlung.

Den prüfenden Blick in die Agenda können Sie sich ersparen. Es ist kein Aprilscherz: Bauart, eine Berner Architekten- und Planergruppe, hat die Lösung gefunden, wie die Wohnungsnot «auf einen Schlag» behoben werden könnte. Genial, diese Planer. Was die Politik nicht schafft, erledigen sie mit einem – wie sie sich selber loben – «kühnen Vorschlag». Stadtpräsident Tschäppät müsste das Stadtplanungsamt plus die Fachstelle Wohnen in die Wüste schicken und das Büro Bauart zum Waldplanungsamt erklären.

Der Befreiungsschlag

Wohnraum für 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner soll im Wald geschaffen werden. Die Überbauung ist als Verlängerung des Länggassquartiers in den Bremgartenwald gedacht. Die A1 würde überbaut. Und ein paar Bäume müssten auch dran glauben. Genauer: 340 000 Quadratmeter Wald.

Einen «Befreiungsschlag für Bern und ein Manifest gegen das Verhockte» nennt Mitinitiant Benedikt Loderer das Projekt. Wenn der berühmte Stadtwanderer dem verschlafenen Bern schon zum Voraus so unmissverständlich den Tarif durchgibt, ist klar, dass hier ein Provinzler ist, wer nicht gleich mit den Planern abhebt.

Rechtlich unmöglich

Aber man darf nicht ungerecht sein: Die Initianten selber weisen ja darauf hin, dass es noch ein paar Schwierigkeiten zu überwinden gelte. Das Bundesgesetz über den Wald etwa müsste geändert werden, weil die Waldstadt heute rechtlich nicht möglich wäre. Auch auf lokaler Ebene bräuhete es ein paar Entscheidungen. Vielleicht müsste man gar in Betracht ziehen, die mehrheitlich rot-grüne Berner Bevölkerung auszuwechseln.

Auch wenn Bern im Geist kleinstädtisch ist: Träume von einer grossen Stadt haben hier durchaus Tradition. In den Sechzigerjahren etwa gabs das Projekt einer so genannten Bandstadt entlang der Eisenbahnlinie Bern-Neuenburg. Das ist denn auch das Beruhigende am Projekt der Waldstadt: Es wird wie die Bandstadt erst in der Schublade seine wahre Grösse entwickeln. **BERNHARD GIGER**